



## **Sitzungsniederschrift**

Gremium : **Ausschuss für Umwelt und Energie**  
Sitzungsort : **59302 Oelde, Rathaus - Großer Ratssaal**  
Sitzungstag : **Mittwoch, 15.06.2016**  
Sitzungsbeginn : **17:30 Uhr**  
Sitzungsende : **18:41 Uhr**

### **Vorsitz**

Frau Marita Brommann

### **Teilnehmer**

Herr Norbert Austrup  
Herr Hubert Bleß  
Herr Eugen Gette  
Herr Peter Haferkemper  
Herr Peter Hellweg  
Frau Hiltrud Krause  
Frau Anna Gertrud Nordhus  
Herr Uwe Opitz  
Herr Thomas Populoh  
Herr Peter Sonneborn  
Frau Svea Stehmann  
Herr Steffen Vollenkemper  
Herr Albert Vrajolli  
Herr Michael Zummersch

Vertretung für Herrn Wolfgang Sibbing

### **Verwaltung**

Herr Matthias Abel  
Frau Stefanie Gröne  
Herr Andreas Langer  
Frau Petra Dieckmann

**Es fehlten entschuldigt:**

**Teilnehmer**

Frau Elisabeth Meinders-Koeper

Frau Maria Mittelbach

Herr Holger Post

Herr Wolfgang Sibbing

## Inhaltsverzeichnis

<b>Öffentliche Sitzung</b>	<b>Seite:</b>
1. Befangenheitserklärungen	4
2. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 25.03.2015	4
3. Vorstellung Solarkataster für Oelde Vorlage: M 2016/610/3533	4 - 5
4. Sachstandsbericht Klimaschutzmanagement Vorlage: M 2016/610/3534	6
5. Vorstellung der Ergebnisse aus der Fortschreibung des Energieberichtes für 2014 und 2015 Vorlage: M 2016/012/3530	7 - 15
6. Verschiedenes	15
6.1. Mitteilungen der Verwaltung	15
6.2. Anfragen an die Verwaltung	15

## Öffentliche Sitzung

### 1. Befangenheitserklärungen

Es werden keine Befangenheitserklärungen abgegeben.

### 2. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 25.03.2015

#### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Umwelt, Mobilität und Energie genehmigt **einstimmig, bei 4 Enthaltungen**, die Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Mobilität und Energie vom 25.03.2015.

### 3. Vorstellung Solarkataster für Oelde Vorlage: M 2016/610/3533

#### **Sachverhalt:**

Frau Gröne teilt mit, dass die Erstellung des Solarkatasters für Oelde seit zwei Wochen abgeschlossen ist und im Internet veröffentlicht wurde. Es ist ab sofort möglich, kostenfrei auf das Kataster zuzugreifen und sich darüber zu informieren, wie geeignet eine Dachfläche für den potentiellen Betrieb einer Photovoltaik- oder Solarthermieanlage ist.

Sie erläutert, dass sich Informationen unter anderem über mittlere Sonneneinstrahlung, potentiellen Ertrag und über mögliche CO<sub>2</sub>-Einsparung ablesen lassen. Daneben werden weitere Hintergrundinformationen über die Solarnutzung bereitgestellt. Die Daten für Oelde sind in das kreisweite Solarkataster eingebunden, das auf den Katasterdaten des Kreises Warendorf basiert.

Frau Gröne weist darauf hin, dass der Link zu dem Solarkataster unter [www.oelde.de](http://www.oelde.de) – Bürger – Umwelt/Mobilität – Solarpotenzialkataster Oelde zu finden ist. Hier sind auch einige Informationen für die Bürger/Innen zusammengestellt worden, die sich bei Rückfragen melden können.

Sie sagt, dass die Informationsplattform Stadtpläne der einzelnen Kommunen beinhaltet, so dass jedes Haus erkennbar ist. Je Objekt kann abgelesen werden, welche Dachfläche für Solarthermie bzw. Photovoltaik geeignet oder eher ungeeignet ist.

Weiter führt sie aus dass sich das Ergebnis für Oelde und die Ortsteile ambivalent darstellt, da entscheidend für die Ertragserwartung der Objekte Ausrichtung und Dachneigung sind. Letztendlich sind die Ergebnisse aber auch nur eine erste Orientierung. Zu einer konkreten Planung einer Anlage sollte stets ein Fachmann hinzugezogen werden.

Frau Nordhus fragt sich, ob das Kataster nur bedingt aussagekräftig sein könnte, da die Statik, die Verschattungen oder die genaue Ausrichtung nach Ost oder West nicht berücksichtigt wird.

Herr Vollenkemper fragt, woher die Daten stammen und wie zuverlässig diese sind?

Frau Gröne antwortet, dass es sich bei den Werten um Berechnungen handelt, die die Strahlungsintensität der Sonne abbildet, diese Durchschnittswerte bringen bei der Dachauswertung eine relativ gute Aussage zu dem zu erwartenden jährlichen Energieertrag.

Herr Austrup fragt, ob die geeigneten Dächer auch von der Statik her gesehen geeignet sind.

Die Statik einzelner Dächer kann keine Berücksichtigung gefunden haben, da die Datengrundlage aus Lageplänen und Luftbildern besteht. Ein Fachmann soll daher immer bei der konkreten Planung hinzugezogen werden, der auch Besonderheiten des Objektes wie Statik, Baufähigkeit des Daches oder ähnliches in Augenschein nehmen kann.

Herr Vollenkemper fragt, ob Schatten auch berücksichtigt werden?

Frau Gröne bejaht, dass aufgrund der Luftbilddauswertung Schattenwurf im Laufe des Tages durch Bäume, Dachgauben oder ähnliches bei der Ertragsbewertung der Dachflächen berücksichtigt wurden.

Herr Austrup fragt, ob Dachflächen nah am Wald oder Spitzdächer für ein solches System geeignet sind? Und ob Emissionen berücksichtigt werden?

Frau Gröne antwortet, dass diese Faktoren so gut wie sie erkennbar waren, berücksichtigt sind, Emissionen nicht.

Frau Gröne antwortet ihm, dass dies im Einzelfall immer vor Ort von einem Fachmann zu prüfen ist.

Weiter fragt er, warum eine enorme Diskrepanz zwischen der Photovoltaik- und Solarthermieanlage existiert?

Frau Gröne antwortet, dass dies an der unterschiedlichen Ausbeute liegt. Beide Techniken unterscheiden sich in Ihrer Anwendung und Nutzbarkeit grundsätzlich. Die Solarthermieanlage benötigt wenig Sonneneinstrahlung, um dennoch in der Lage zu sein, bei der Brauchwassererwärmung eine ergänzende Wärmelieferung zu gewährleisten. Die Photovoltaikanlage hat einen höheren Anspruch an direkter Sonneneinstrahlung, bevor elektrische Energie in nennenswertem Maße erzeugt werden kann.

Herr Haferkemper sagt, dass das Solarkataster eine gute erste Anregung für die Bürger/Innen ist, da jeder die Möglichkeit hat, seine Chancen bei der Nutzung von Solarthermie oder Photovoltaik einschätzen zu können, aber im Einzelfall sind die dargestellten Werte immer getrennt davon nochmals zu prüfen.

Frau Nordhus stimmt Herrn Haferkemper zu und fragt, wie hoch die Kosten für die Stadt Oelde für dieses Kataster sind?

Frau Gröne antwortet, dass das Solarkataster ein kostenloser Service seitens des Kreises ist.

**Beschluss:**

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

**4. Sachstandsbericht Klimaschutzmanagement**  
**Vorlage: M 2016/610/3534**

Frau Gröne, die seit dem 01.03.2015 als Klimaschutzbeauftragte bei der Stadt Oelde tätig ist, trägt den aktuellen Sachstand Ihrer Tätigkeiten vor. (Siehe Anlage; Folien 1-15)

Frau Brormann bedankt sich bei Frau Gröne für Ihren ausführlichen Bericht über ihre vielfältigen Aufgaben und die sehr intensiven Öffentlichkeitskampagnen, die nur durch positive Beispiele umsetzbar seien und nur über diesen Weg die Bürger erreichten.

Herr Haferkemper sagt, dass es gut ist, den Bürgern durch die Öffentlichkeitskampagnen Anreize zum Handeln zu geben. Er fragt, ob es ein Netzwerk auf Kreisebene gibt?

Frau Gröne antwortet, dass es ein Netzwerk für Klimaschutzbeauftragte des Kreises gibt, aber nicht auf höherer Ebene, hierüber wäre durchaus nachzudenken.

Frau Nordhus gibt den Hinweis, dass bei dem Neubau der Feuer- und Rettungswache geprüft werden sollte, ob auch hier eine Photovoltaik- oder Solarthermieanlage in Frage kommen könnte.

Herr Abel bemerkt, dass der Erfolg als Klimaschutzbeauftragte naturgemäß kaum messbar sei, sondern Bewusstseinsbildung und Verhaltensänderung an erster Stelle stünden.

Weiter führt er aus, dass die energetische Sanierung von Objekten ein weiterer wichtiger Aspekt im Rahmen der Klimaschutzanstrengungen darstellt und die Öffentlichkeitsarbeit hier einen wichtigen Beitrag leisten könnte. Diese Aufgabe erfordert Initiative, Durchsetzungsfähigkeit und auch viel Durchhaltevermögen, Eigenschaften die Frau Gröne an den Tag lege.

**Beschluss:**

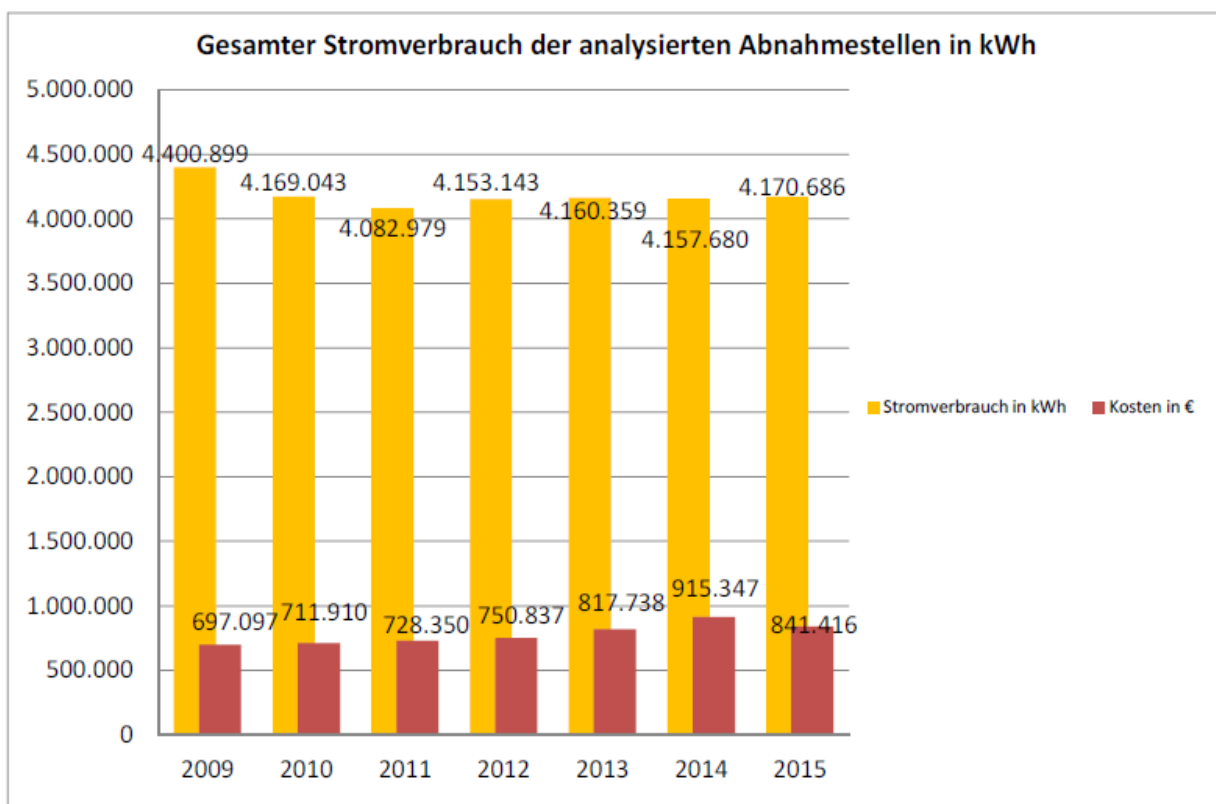
Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

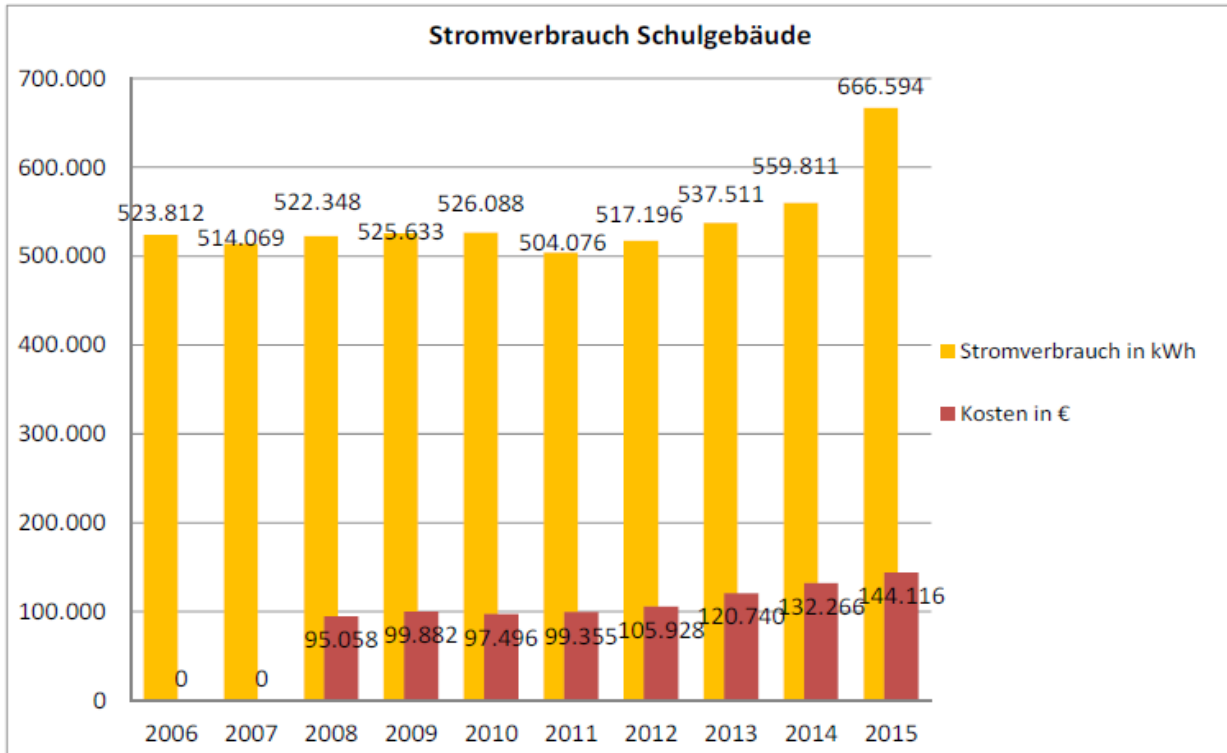
**5. Vorstellung der Ergebnisse aus der Fortschreibung des Energieberichtes für 2014 und 2015**  
**Vorlage: M 2016/012/3530**

Herr Langer stellt die Ergebnisse aus der Fortschreibung des Energieberichtes für die Jahre 2014 und 2015 vor. (Siehe Folien) In das Jahr 2015 fiel das Hochwasserereignis, dass sich aufgrund der erforderlichen Trocknungsmaßnahmen im Stromverbrauch einzelner Objekte deutlich ablesen lasse.

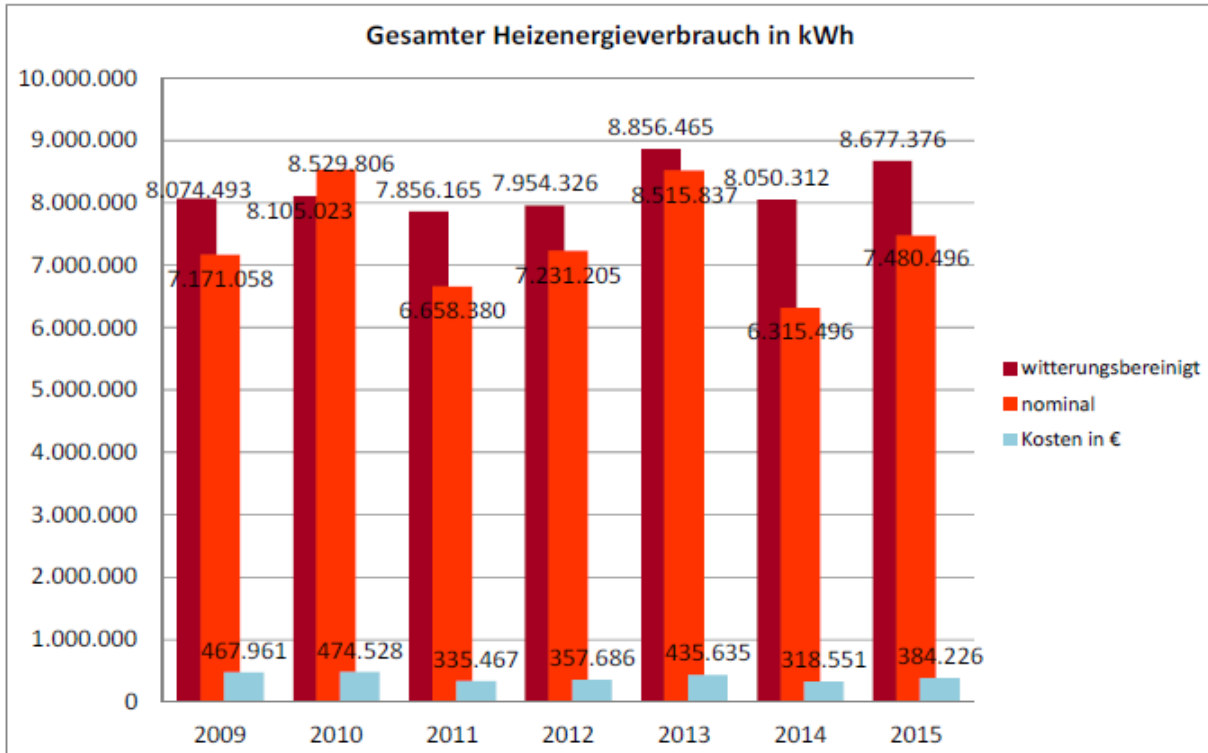
Im Saldo gab es bei dem Gesamtstromverbrauch aber keine große Abweichung zum Vorjahr, was bedeute, dass es an anderen Stellen Verbrauchssenkungen gegeben habe.

Vor dem Hintergrund eines konstanten Stromverbrauchs sind die Gesamtkosten stark gesunken, weil der Strompreis an der Börse gefallen ist und zu diesem günstigen Einkaufspreis eine europaweite Ausschreibung der benötigten Energiemenge bis Ende 2017 erfolgte.



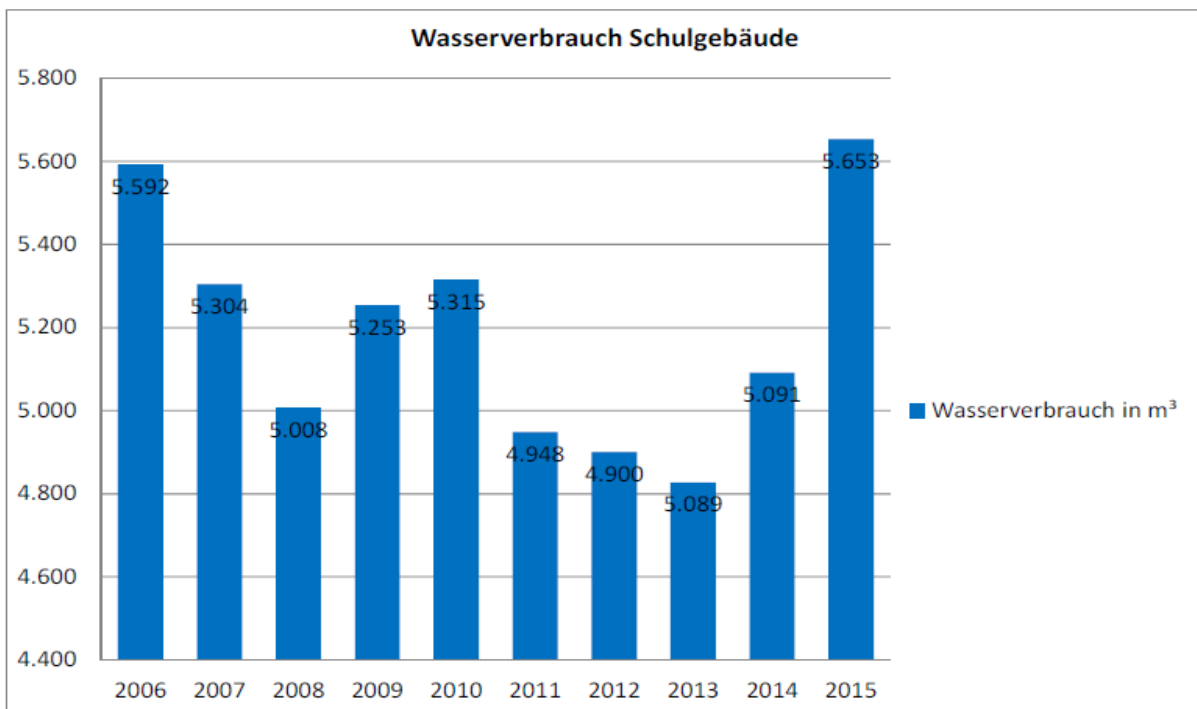
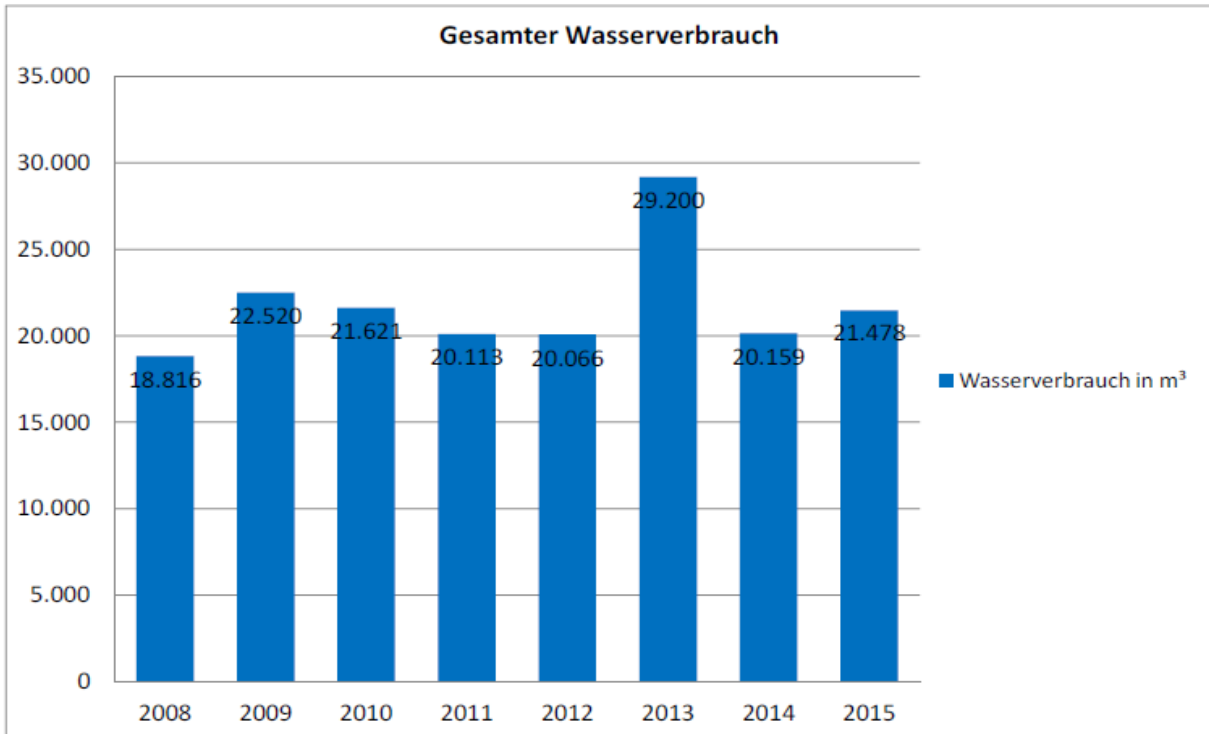


Der Gesamtstromverbrauch bei den Schulgebäuden ist im Vergleich vom Jahr 2014 zu 2015 gestiegen; ursächlich hierfür ist bspw. die neue Flüchtlingsunterkunft in ehem. Schulgebäude der Lambertusschule bzw. die Trocknungsmaßnahmen in den Schulen nach dem Hochwasserereignis.

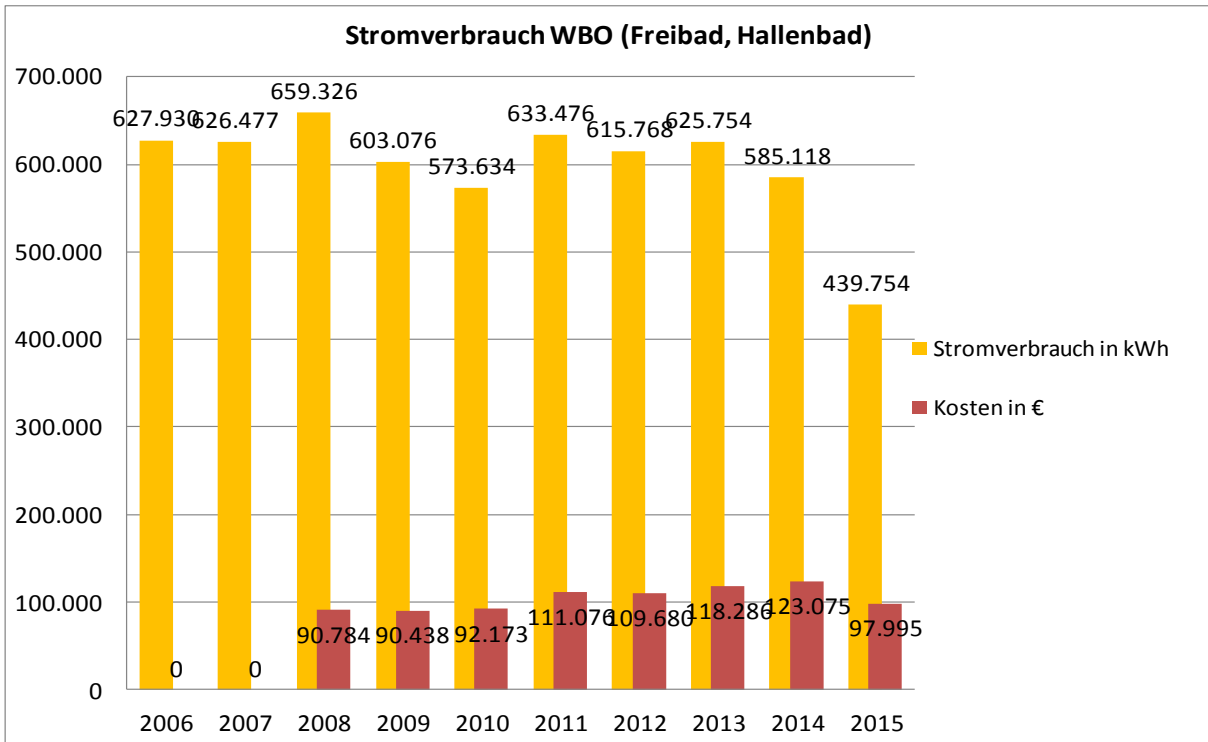


Der Heizenergieverbrauch insgesamt weist nominal wie witterungsbereinigt eine Steigerung auf, da viele neue Objekte zur Flüchtlingsunterbringung hinzugekommen sind, so dass die zu beheizende Fläche deutlich erhöht ist im Vergleich zu den Vorjahren. Diese Tendenz wird sich auch 2016 fortsetzen.

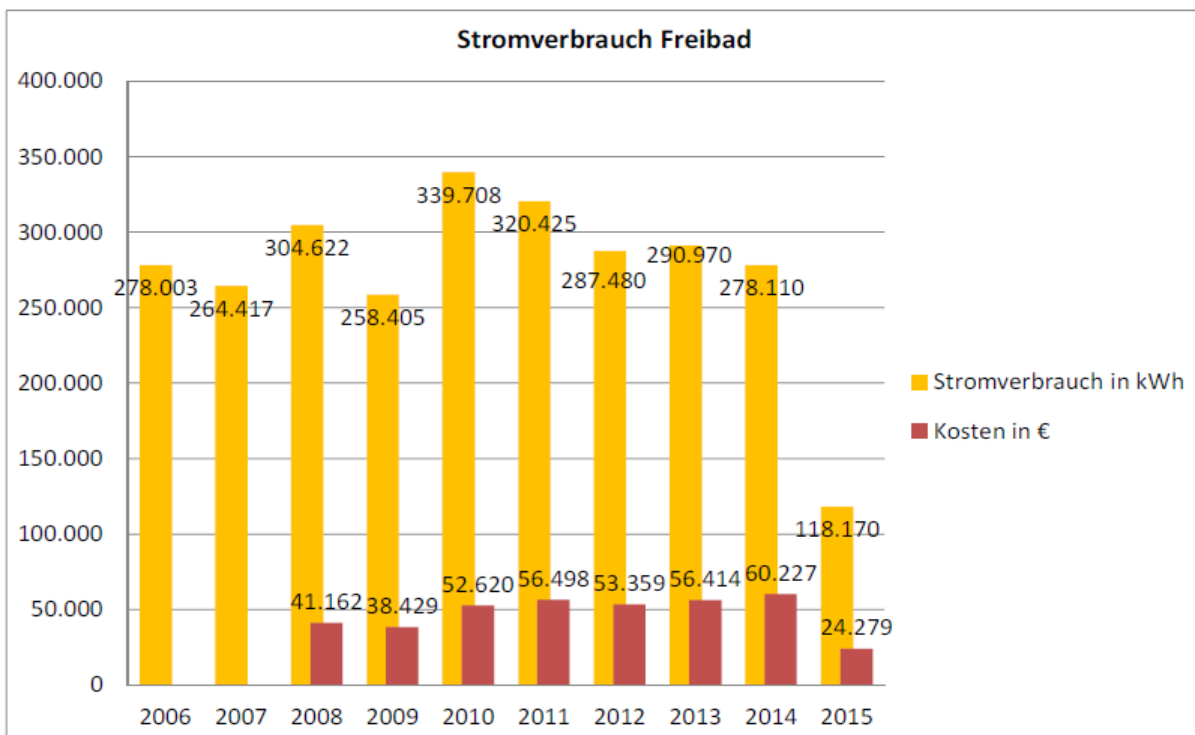




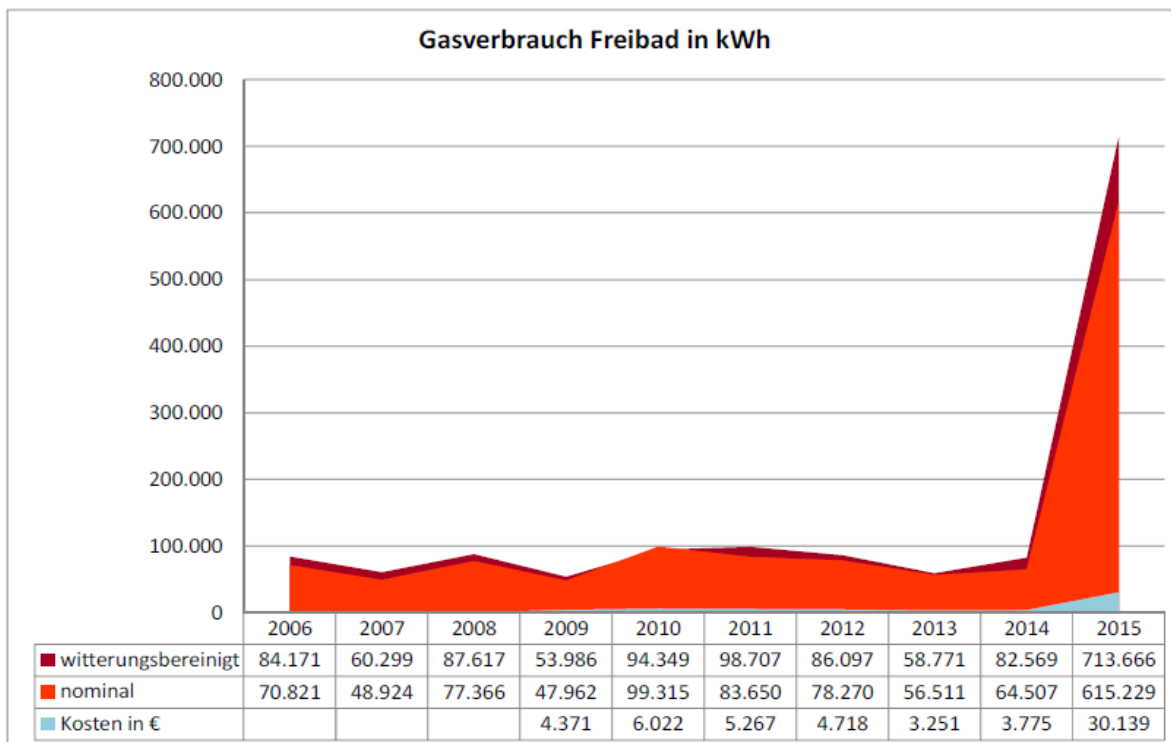
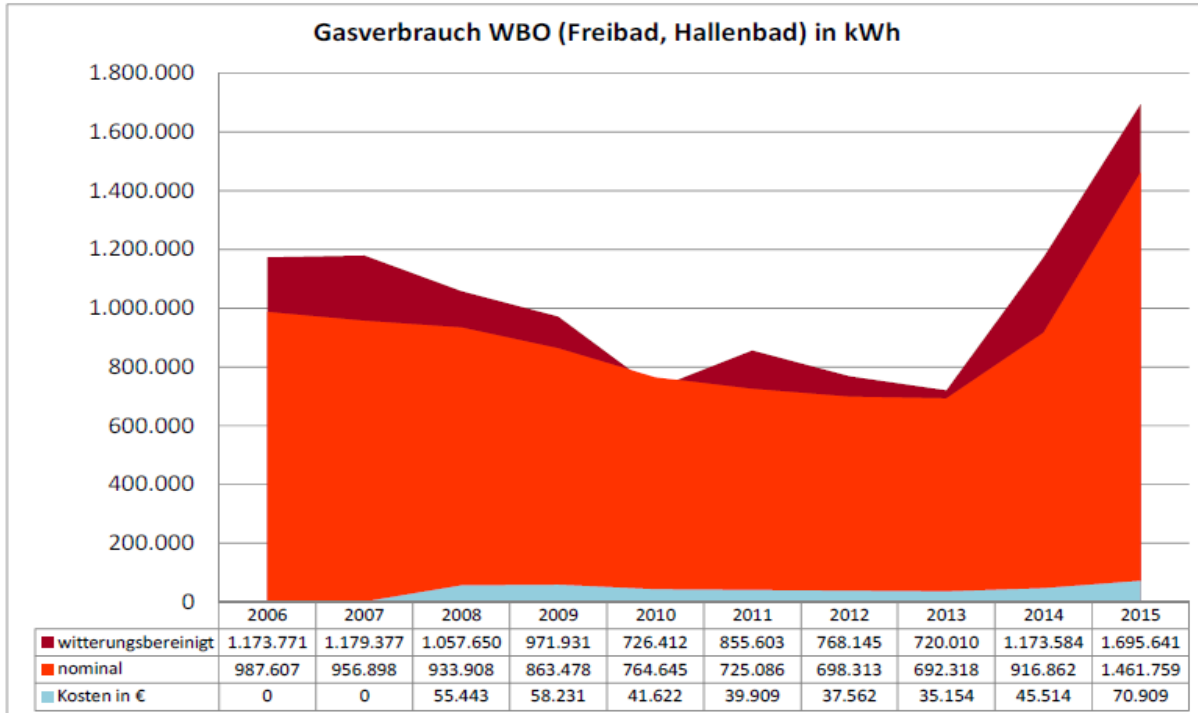
Auch der Wasserverbrauch an den Schulen ist aufgrund des Hochwasserereignisses wegen der Reinigungsarbeiten deutlich gestiegen.

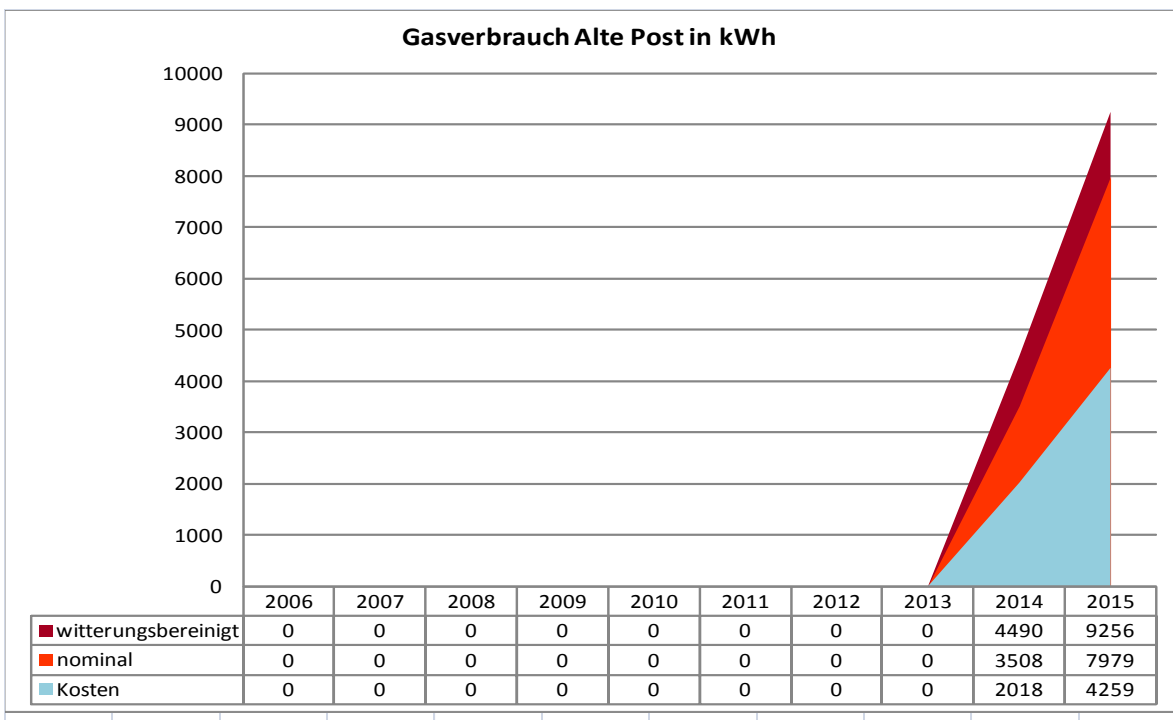
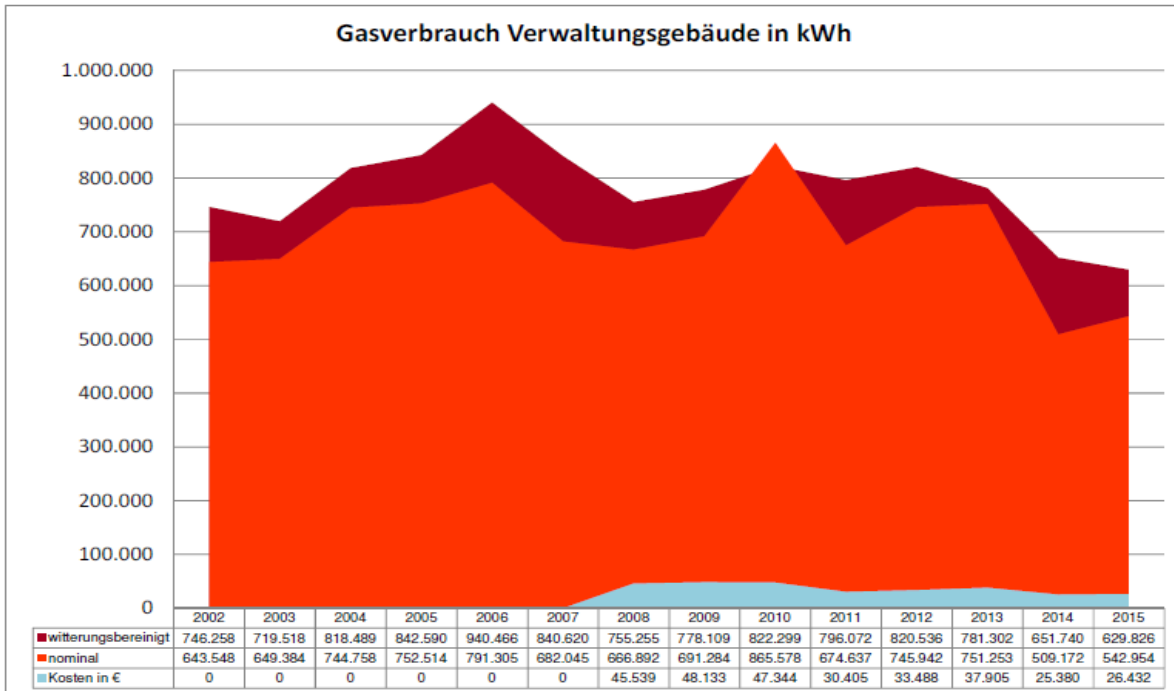


Zunächst ist eine deutliche Reduktion des Stromverbrauches bei der WBO insgesamt zu erkennen.



Schaut man in die Einzeldiagramme, ergibt sich die Reduzierung am Freibad. Dies liegt darin begründet, dass die bisherige Wärmepumpe zur Erwärmung des Beckenwassers erstmalig im Jahr 2015 durch das BHKW ersetzt wurde. Der Erdgasverbrauch erhöht sich naturgemäß demgegenüber durch das erdgasbetriebene BHKW:



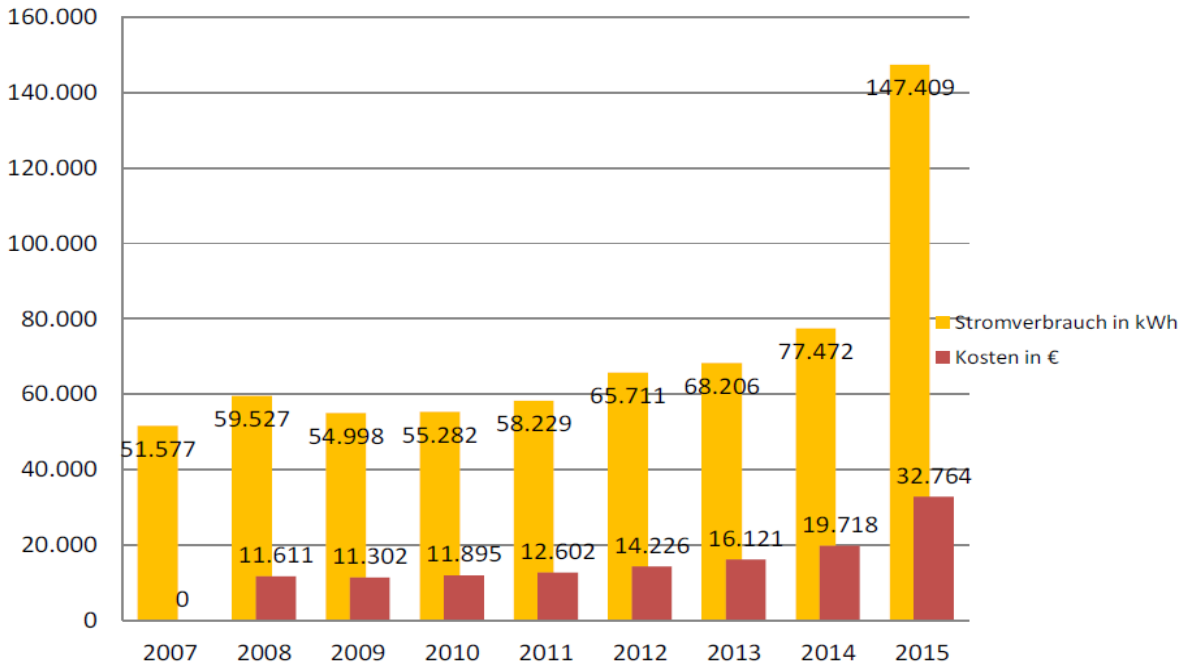


Die Wärmeverbräuche der Verwaltungsgebäude sind in Summe deutlich gefallen. Die Alte Post besaß bis 2013 keine eigene Heizung und wurde durch das Rathaus mitversorgt. Durch die grundsätzlich konträren Benutzungszeiten musste in der Vergangenheit die Heizungsanlage im Rathaus hohe Betriebsstunden abdecken, war aber für die Versorgung der Alten Post überdimensioniert, zudem gab es hohe Wärmeverluste aufgrund der langen Leitungsführung.

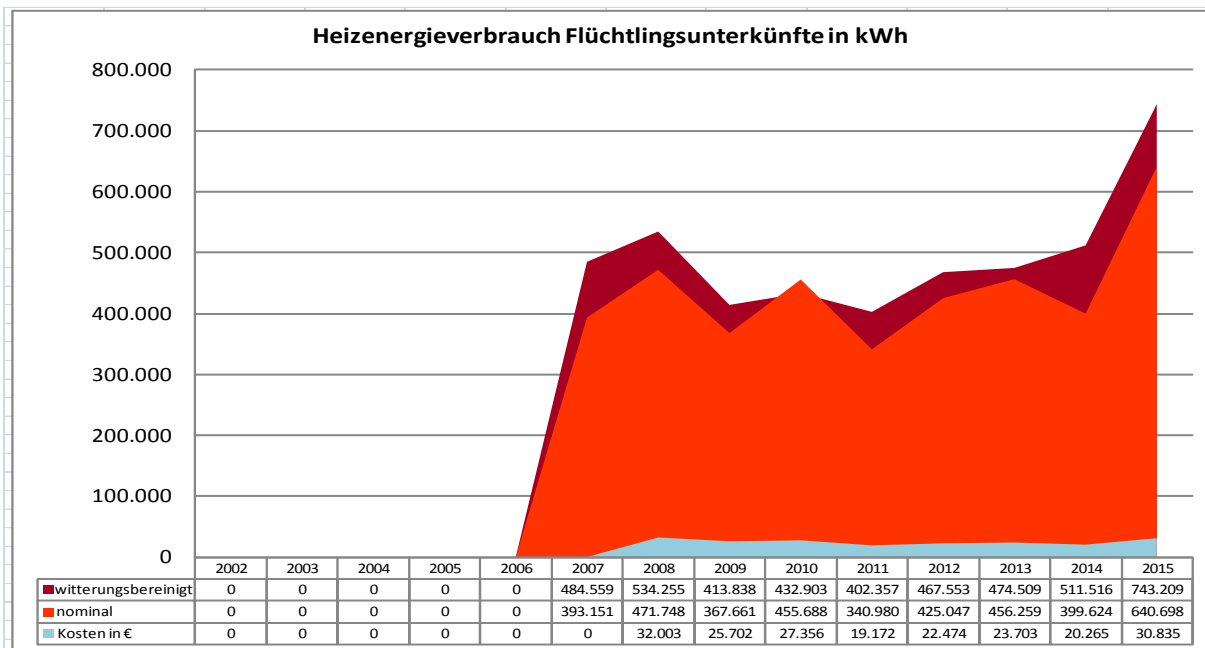
Seit 2013 besitzt die Alte Post eine eigene Heizung, die an die Größe des Objektes angepasst ist. Die Betriebszeiten beider Anlagen wurden entsprechend der Nutzungszeiten optimiert.

## 6.0 Übergangwohnheime, Flüchtlingsunterbringung, Obdachlosenunterkünfte

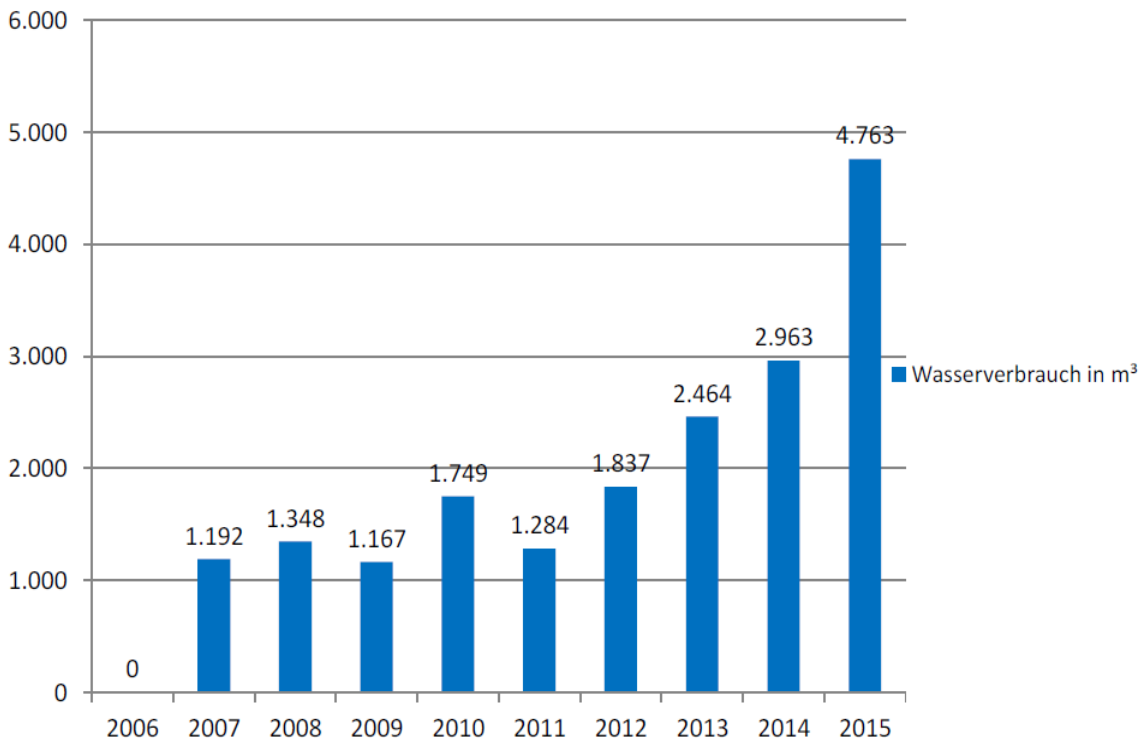
### Stromverbrauch Flüchtlingsunterkünfte



### Heizenergieverbrauch Flüchtlingsunterkünfte in kWh



Wasserverbrauch Flüchtlingsunterkünfte



Der Stromverbrauch für und in den Flüchtlingsunterkünften ist massiv angestiegen, weil der Immobilienbestand vergrößert wurde und somit eine große Anzahl an Unterkünften entstanden ist. Der Wasserverbrauch verhält sich hier ähnlich.

Herr Langer erläutert, dass einige Schulgebäude komplett gedämmt wurden, sie alle haben gute Werte. Exemplarisch lässt sich dies an der Overbergschule ablesen. Für die Overbergschule sind die Ziele, die man sich vor der Sanierungsmaßnahme gesteckt hat, erreicht worden. Ein Einsparpotenzial bei einer kompletten Dämmung der Gebäudehülle von bis zu einem Drittel der Kosten kann erreicht werden. (Siehe Anlage; Folien 16-19)

Herr Langer weist darauf hin, dass der komplette Energiebericht im Internet einsehbar ist.

Herr Zummersch fragt, warum 2013 der gesamte Wasserverbrauch so enorm angestiegen ist?

Herr Langer antwortet, dass die Nachspeisung der Brunnenanlage am Stromberger Tor defekt war und das zum hohen Wasserverbrauch geführt hat.

Herr Sonneborn fragt, wie viel Prozent der Leuchten in städtischen Gebäuden auf die LED-Technik umgestellt wurden? In welchem Bereich liegen die Einsparungen?

Herr Langer antwortet, dass keine Angabe in Prozent abgegeben werden könne. Bei jeder einzelnen Sanierungsmaßnahme wird der wirtschaftliche Nutzen hinterfragt. Die höheren Anschaffungskosten müssten sich auch amortisieren, so dass zunächst in Bereichen mit sehr langen täglichen Betriebsstunden auf die LED Technik umgerüstet wird.

Herr Sonneborn sagt, eine Umstellung auf die LED-Technik ergibt ein 50%ige Einsparung. Es wird Geld in Elektroautos, E-Bikes etc. investiert, aber nicht in die LED-Technik in öffentlichen Gebäuden oder Straßenleuchten. Er sagt, es könnten viele Kosten eingespart werden.

Herr Abel antwortet, dass das prinzipiell richtig sei, aber die Umrüstung auf die LED-Technik in öffentlichen Gebäuden so wirtschaftlich wie möglich sein sollte und abhängig von den Betriebsstunden sei. Für die Umrüstung im Bereich der Straßenbeleuchtung wurden die Wirtschaftlichkeit mehrfach überprüft, aufgrund der Nachtabsenkung aber bisher nicht mit positivem Ergebnis.

Frau Nordhus fragt, ob eine LED-Umrüstung aller Straßenleuchten umsetzbar ist?

Herr Langer antwortet, dass dies relativ hohe Kosten verursachen würde. Eine Einsparung brächte bereits die generelle Nachtabsenkung bei der Straßenbeleuchtung zu sehr geringen Kosten, so dass in weiten Bereichen durch eine LED Umrüstung keine zusätzlichen hohen Stromeinsparungen mehr zu erzielen seien.

Herr Hellweg sagt, dass es wichtig ist, die Kosten und die Wirtschaftlichkeit zu betrachten, beides sollte im Einklang stehen.

Herr Haferkemper fragt, ob die Wärmeversorgung im Rathaus erneuert werden soll?

Herr Langer antwortet, dass ein Austausch des Wärmekessels angedacht ist, aber im Moment noch keine Priorität hat.

Frau Gröne fügt ergänzend hinzu, dass die Stadt Oelde an einem Programm namens „Ökoprofit“ teilnehmen wird, das in Kooperation mit der gfw – Gesellschaft für Wirtschaftsförderung des Kreises Warendorf durchgeführt werde.

Ziel des Projektes sei es, durch ein System aufeinander abgestimmter Maßnahmen sowie Workshops mit den Projektteilnehmern die Kosten im jeweiligen Unternehmen zu senken und gleichzeitig die Öko-Effizienz zu steigern.

Zentrale Themen sind die Reduktion des Wasser- und Energieverbrauchs, sowie die Abfallreduktion und die Erhöhung der Materialeffizienz.

#### **Beschluss:**

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

## **6. Verschiedenes**

### **6.1. Mitteilungen der Verwaltung**

Es gibt keine Mitteilungen der Verwaltung.

### **6.2. Anfragen an die Verwaltung**

Herr Bless bittet die Verwaltung darum, sich den Radweg an der Bismarckstraße anzusehen und hier zu prüfen, ob gegenläufiger Radverkehr auf dem kurzen Abschnitt bis zur „In der Geist/Konrad-Adenauer-Allee“ zugelassen werden könne. Dies entspreche dem Nutzerverhalten und es mache keinen Sinn für diesen kurzen Abschnitt auf die andere Straßenseite zu wechseln. Andererseits würden hier die Radfahrer kostenpflichtig verwarnt.

Herr Abel sagt Herrn Bless zu, die Situation von der Verkehrsbehörde prüfen zu lassen und ggf. die Beschilderung abzuändern.

Marita Brormann  
Vorsitzende

Petra Dieckmann  
Schriftführerin



